



VLR-Info 1/2016 16. März 2016

Themen

- Novelle WDR-Gesetz
- Auswirkungen der Werbezeitenreduzierung des WDR
- VLR-Mitgliederversammlung
- DAB+ in NRW
- Nachrichtenstudie 2 – Ergebnisse liegen vor
- Weiterbildungsangebote des VLR
- Aktion Lichtblicke
- Freie Frequenz gefunden: 97,2 MHz in Pulheim
- Trauerfall: Klaus Jürgen Eberz verstorben
- Aus den Veranstaltergemeinschaften
 - Radio Leverkusen – Vorstandswahl
 - Radio Ennepe Ruhr – Im Gespräch mit der Herdecker Bürgermeisterin
 - Radio Ennepe Ruhr – Im Gespräch mit Landrat Olaf Schade
 - Radio Westfalica – Vorstandswahl
 - Radio Erft – Neuer Chefredakteur
 - Radio RST – Nachruf Prof. Dr. Dr. Karl-Hermann Korfmeier

Termine

- **NEU: Medientreff NRW am 22.09.16 und 23.09.16 in Bad Honnef**
- VG/CR-Konferenz am **16.04.16** und **26.11.16**
- VLR-Mitgliederversammlung: **22.10.16**



Novelle WDR-Gesetz

Am 27.01.16 verabschiedete der Landtag NRW das neue WDR Gesetz. Nach monatelangem Ringen um die Gesetzesnovelle wurde noch am Tag der Entscheidung durch die Regierungsfractionen eine Beschlussvorlage eingebracht, die dem Lokalfunk eine dringend notwendige „Marscherleichterung“ ermöglicht – eine Reduzierung der Werbezeiten im WDR-Hörfunk ab 2017.

Im neuen Gesetz heißt es: „Ab dem 01.01.2017 ist im Hörfunk des WDR Werbung im Umfang von insgesamt bis zu 75 Minuten werktätlich im Jahresdurchschnitt zulässig; Werbung darf in bis zu zwei Hörfunkprogrammen platziert werden. Ab dem 01.01.2019 ist im Hörfunk des WDR Werbung im Umfang von insgesamt bis zu 60 Minuten werktätlich im

Monatsdurchschnitt zulässig; Werbung darf nur in einem Hörfunkprogramm platziert werden.“

In den Tagen vor der Entscheidung über das Gesetz überschlugen sich die Ereignisse. Diese spannenden Stunden und den langen Weg zur Gesetzesnovelle dokumentieren wir für Sie im Rückblick.

Februar 2015: Die Landesregierung NRW startet eine „Online-Konsultation“ und ruft Bürger und Rundfunkinteressierte auf, Ihre Ideen zum neuen WDR-Gesetz anhand von Leitfragen zu äußern. Der VLR beteiligt sich mit einer mehrseitigen Stellungnahme und formuliert erste Forderungen zum neuen Gesetz.

April 2015: Die SPD-Fraktion im Landtag lädt zu einem „Workshop zur Perspektive des Lokalfunks“ ein. Schnell wird klar, dass das WDR-Gesetz und eine mögliche Reduzierung der Werbezeiten des WDR erhebliche Auswirkungen auf den privaten Hörfunk in NRW haben wird. Der Lokalfunk fordert schon zu

diesem Zeitpunkt einen Ausgleich des Wettbewerbs zum WDR.

In den Monaten darauf führt der VLR erste Gespräche mit politischen Vertretern zum WDR-Gesetz. Diese bitten um weitere Gespräche, sobald der konkrete Gesetzesentwurf vorliegt. Es wird ruhiger um die Novelle des WDR-Gesetzes.

September 2015: Die Landesregierung veröffentlicht den Gesetzesentwurf für das WDR-Gesetz. Der Lokalfunk ist fassungslos. Keine seiner Forderungen wurden berücksichtigt, insbesondere die wichtige Regulierung der Werbezeiten des WDR fehlt.

Oktober 2015: Der VLR führt zahlreiche Gespräche mit politischen Vertretern aller Fraktionen. Zwar überzeugten die Argumente des Lokalfunks auf der Sachebene, aber bei allen Fraktionen ist eine deutliche Zurückhaltung zu spüren. Niemand will das unbequeme Thema der Werbezeitenregulierung anpacken. Der Eindruck des VLR: Die Politik will es sich nicht mit dem WDR verscherzen. Der WDR und die Präsidentin des NRW Landtags, Carina Gödecke, laden mitten im Gesetzgebungsverfahren die Abgeordneten zu einem parlamentarischen Abend in den Landtag ein. VLR-Info 4/15 berichtete darüber und kritisierte die Veranstaltung als Verstoß gegen die gebotene Neutralität des Gesetzgebers.

November 2015: Anhörung des Ausschusses für Kultur und Medien im Landtag NRW. Der VLR ist als sachverständige Institution geladen. Vorsitzender Fritz-Joachim Kock und Geschäftsführer Timo Naumann vertreten gemeinsam mit Frank Haberstroh, Vorstandsmitglied des Vereins der Chefredakteure und selbst Chefredakteur von Radio WAF, die Veranstaltergemeinschaften und Chefredaktionen des Lokalfunks in NRW.

Deutlich unterstreicht der Vorsitzende des VLR die Enttäuschung, das Unverständnis und die Sorge, die der aus Sicht der Lokalfunks mangelhafte Gesetzesentwurf bei den Veranstaltergemeinschaften auslöst. Ohne eine Reduzierung der Werbezeiten und damit einem Ausgleich im Wettbewerb mit dem privilegier-

ten WDR – so die Warnung des VLR-Vorsitzenden Kock – ist die wirtschaftliche Zukunft und damit der Programmauftrag des Lokalfunks sehr gefährdet.

Neben dem VLR fordern auch der Verband der Betriebsgesellschaften, der Zeitungsverlegerverband, radio NRW, der VPRT, DJV, die LfM und der Medienjurist Prof. Dr. Bernd Holznagel (Uni Münster) eine Reduzierung der Werbezeiten des WDR.

Dezember 2015: Die SPD-Fraktion veranstaltet einen weiteren „Workshop Lokalfunk“ und hört dort die Argumente des Lokalfunks und der WDR-Mediagroup, der kommerziellen Tochter des WDR, die für dessen Werbevermarktung verantwortlich ist.

Januar 2016: Der Lokalfunk schöpft wieder Hoffnung. Nach dem Workshop im Dezember und einer weiteren Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien des Landtags NRW, scheinen sich die großen Fraktionen auf einen gemeinsamen Antrag zur Reduzierung der Werbezeiten verständigen zu können.

Dann der Rückschlag. Etwa eine Woche vor der Beratung im Parlament erreicht den VLR die Nachricht, dass sich die großen Fraktionen nun doch nicht auf einen gemeinsamen Antrag einigen können. Die Regierungsfractionen scheuen zudem, alleine einen entsprechenden Antrag einzubringen. Der WDR hat offenbar erfolgreich den Eindruck vermittelt, dass eine Reduzierung der Werbung für ihn untragbare finanzielle und organisatorische Konsequenzen hätte.

Aus Gesprächen mit Abgeordneten wird klar, dass sich die Diskussion um eine Regulierung des WDR zwischenzeitlich auf eine politisch-taktische Ebene verlagert hat und Sachargumente in den Hintergrund getreten sind. Die einen wollen nicht alleine „Schuld“ an einer Regulierung des WDR tragen, die anderen wollen sich nicht vor den Karren spannen lassen.

Eine Einigung erscheint zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Der Lokalfunk rechnet mit einem WDR-Gesetz, dass keinerlei

„Marscherleichterung“ für den Lokalfunk bringt und die kritische Frage der Werbung nicht antastet.

Der VLR bemüht sich dennoch bis zur letzten Minute das Ruder herumzureißen und bittet die VGs um Mitwirkung und erneute Ansprache der Landtagsabgeordneten im jeweiligen Senatsgebiet.

Diese Lobbyarbeit betreiben auch andere, zum Beispiel die Gewerkschaft ver.di. Sie warnt per [Pressemeldung](#) vor einer Entscheidung, die die Werbezeiten des WDR reduzieren würde.

„Rot-Grün erfüllt mit WDR-Gesetz Wünsche der privaten Verleger“ so die Überschrift der Pressemeldung, die zumindest bei den ver.di Mitgliedern, die für den Lokalfunk und nicht für den WDR tätig sind, für Verwunderung gesorgt haben dürfte. *„Rot-Grün in NRW bricht ein politisches Versprechen. Für die Beschäftigten hat das fatale Folgen. Wir appellieren an alle Landtagsabgeordneten, dem Gesetz nicht zuzustimmen. Ohne Kompensation an anderer Stelle gehen Arbeitsplätze verloren und fehlt Geld für gute Programme. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk wird dadurch ebenso geschwächt wie der Medienstandort Nordrhein-Westfalen. Das Gesetz ist ein Geschenk an die privaten Medienunternehmen“, kritisierte ver.di-Sekretär Bernd Fiegler.*

Warum sich ver.di hier so deutlich auf die Seite des WDR stellt und die Interessen des Lokalfunks ignoriert, können wir nicht nachvollziehen.

Dann die Überraschung: Zur Abstimmung bringen die Regierungsfractionen SPD und B90/Die Grünen einen Änderungsantrag ein, der vorschlägt, die Hörfunkwerbung des WDR in Stufen zu reduzieren. Damit hatte der Lokalfunk nicht mehr gerechnet, da es in allen Gesprächen immer wieder hieß, dass nur ein fraktionsübergreifender Antrag aller Parteien Aussicht auf Erfolg hätte. Mit der Mehrheit der Stimmen von SPD und Bündnis90/Die Grünen wird der Antrag als Teil des Gesetzes verabschiedet. Ein wichtiges Signal an den Lokalfunk in NRW. Das [Sitzungsprotokoll der Plenarsitzung](#) des Landtags NRW kann mittler-

weile online abgerufen werden:

www.landtag.nrw.de

Welche Auswirkungen die Werbezeitenreduzierung für den WDR, aber vor allem für den Lokalfunk haben wird, lesen Sie im folgenden Artikel.

An dieser Stelle dankt der VLR der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft sowie allen NRW Landtagsabgeordneten, die uns immer wieder angehört und uns unterstützt haben, insbesondere aber den medienpolitischen Vertretern aller Fraktionen: Alexander Vogt und Ernst-Wilhelm Rahe (SPD), Oliver Keymis (B90/Die Grünen), Prof. Dr. Thomas Sternberg und Thorsten Schick (CDU), Thomas Nückel (FDP) sowie Lukas Lamla (Die Piraten).

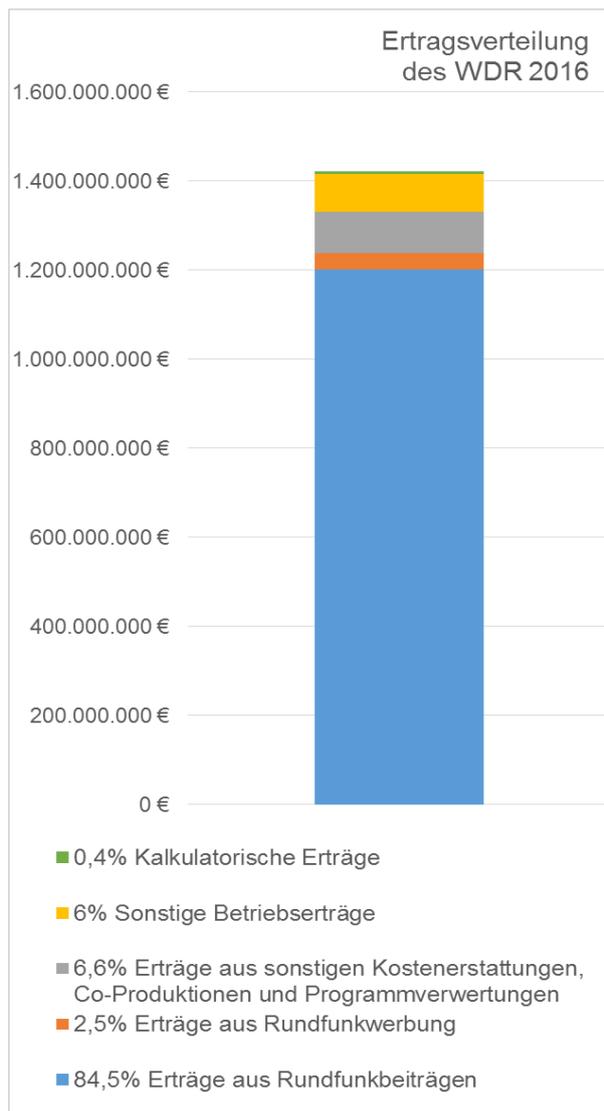
Auswirkungen der Werbezeitenreduzierung des WDR

Der WDR und Vertreter der ARD beklagen seit der Entscheidung des Landtags dramatische Folgen, die sie durch die Werbezeitenreduzierung erwarten. Der VLR nahm die anhaltende Kritik zum Anlass, gemeinsam mit dem Verband der Betriebsgesellschaften die Äußerungen des WDR in einem Schreiben an die Abgeordneten des Landes NRW einzuordnen. Zentrales Element des Schreibens ist die nachstehende Grafik, die verdeutlicht, dass sämtliche Werbeaktivitäten des WDR für nur 2,5% seiner Erträge verantwortlich sind. Durch die Gesetzesänderung werden diese 2,5% ab 2017 minimal reduziert, ab 2019 ist der Effekt rechnerisch größer, aber durch Preisanpassung kompensierbar und weitaus weniger dramatisch als der WDR unterstellt.

Wir erwarten, dass die Gesetzesänderung die gesamten Erträge des WDR ab 2019 um weniger als 1% schmälern wird. 1% ist zwar immer noch die beeindruckende Summe von rund 10 Mio. Euro (= 0,01 Mrd.), aber bei Gesamterträgen in Höhe von 1.421 Mio. Euro (= 1,4 Mrd.) verliert dieser Betrag an Gewicht.

Unverändert bleibt hingegen, dass der WDR weiterhin über rund 95% der UKW-Kapazitäten

in NRW verfügt und sein Programm in einer Flottenstrategie organisiert. Er nutzt seine Finanzkraft für Maßnahmen zur Steigerung seiner Reichweite, z.B. aufwendige Plakatkampagnen („WDR 4 von hier“ oder „WDR macht.../1LIVE macht...“) und Veranstaltungen wie zum Beispiel „WDR 2 für eine Stadt“. Hier wird auf lange Sicht eine weitere Regulierung und ein Ausgleich des Wettbewerbs erfolgen müssen.



Grafik: eigene Darstellung nach Daten des WDR-Haushalts „WDR Budget 2016“, Download unter: <http://www1.wdr.de/unternehmen/der-wdr/serviceangebot/services/infomaterial/budget106.html>

Was bedeutet die Gesetzesänderung aber für den Lokalfunk?

1. Durch die gesetzlich verordnete Verkleinerung der Werbeflächen des WDR wird dieser voraussichtlich schon ab 2017 seine Preise für Werbesekunden anheben. Der Lokalfunk kann darauf reagieren und ebenfalls seine Preise anpassen und so höhere Erlöse als bisher mit dem gleichen Werbevolumen erzielen.
2. Spätestens 2019 wird das Werbevolumen des WDR nicht mehr ausreichen, um die Nachfrage nach Radiowerbung zu decken. Noch kann der jetzige Bedarf mit den bestehenden Vereinbarungen der BGs, VGs und radio NRW gedeckt werden. Alle Beteiligten müssen nun gemeinsam Ideen entwickeln, wie das WDR-Gesetz durch Flexibilisierung und Ausweitung von Werbezeiten im Lokalfunk von allen Beteiligten programmverträglich genutzt werden kann. Der Umfang, in dem Werbeerlöse des WDR zum Lokalfunk wandern, lässt sich noch nicht beziffern.
3. Durch den Verzicht auf Werbung in einer Hörfunkwelle ab 2017, kann der WDR diese Hörfunkwelle ganz nach seinem Programmauftrag und im Interesse der Hörer gestalten. Er muss keine Rücksicht auf Werbekunden nehmen.

VLR-Mitgliederversammlung

Die erste Mitgliederversammlung des VLR im Jahr 2016 fand am 5. März im Wissenschaftspark Gelsenkirchens statt. Zentrale Themen der Versammlung waren der Reformprozess Lokalfunk mit der Festlegung der Zielgruppe 14 bis 49 Jahre, der Veränderung der Vertragsbeziehungen zwischen VGs und radio NRW, die Auswirkungen der Novellierung des WDR-Gesetzes und der Umgang mit DAB+ in NRW.

Das Thema DAB+ wird den Verband in den kommenden Monaten weiter beschäftigen. Die Mitglieder verabschiedeten nach intensiver Diskussion über die aktuellen Entwicklungen in NRW ein Positionspapier, in dem die Veranstaltergemeinschaften klarstellen, dass sie

DAB+ in NRW nur dann befürwortet werden, wenn ordnungspolitisch die Zukunft des Zwei-Säulen-Modells in NRW gesichert wird. VLR-Geschäftsführer Timo Naumann, Jan-Uwe Brinkmann, Geschäftsführer von radio NRW, und der Geschäftsführer des Verbandes der Betriebsgesellschaften, Hendrik Wüst, nahmen Stellung zum Themenkomplex DAB+. Alle drei bestätigten, dass derzeit für einen Betrieb von DAB+ in NRW kein kostendeckendes Geschäftsmodell vorliegt. Während der öffentlich-rechtliche Rundfunk auf Gebührengelder zurückgreifen kann, muss der privatwirtschaftliche Lokalfunk alle anfallenden Kosten refinanzieren. Dies ist nicht möglich.

Das Positionspapier, das die Risiken für das Zwei-Säulen-Modell durch DAB+ aufzeigt, wird mit Anregungen aus der Mitgliederversammlung ergänzt und in den kommenden Tagen an die MdLs verschickt.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Beurteilung der Arbeit der VLR-Fachausschüsse. Sie und ihre Organisation wurden beschlussgemäß nach ihrer zweijährigen Tätigkeit überprüft. Der VLR hatte dazu in den vergangenen Monaten die Meinungen der Mitglieder abgefragt und analysiert. Das wichtigste Ergebnis ist, dass die Fachausschüsse zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Meinungsbildung innerhalb des NRW Lokalfunks geworden sind und die Fachausschüsse für ihr Engagement und ihre ergebnisorientierte Arbeit als sehr wichtig angesehen werden.

Verschiedene Beschlüsse und Veränderungen der vergangenen Monate ergaben sich direkt aus der Arbeit der Fachausschüsse. Beispielsweise die Evaluation der Nachrichtenstudie und die sich daraus ergebenden Ableitungen für den Umgang mit Nachrichten und Meldungen, das Teasing auf die morgendliche Comedy „Elvis Eifel“ am vorangegangenen Nachmittag oder die Verlängerung der Aktion „Wir zahlen Ihre Rechnung“.

Der Vorsitzende dankte nochmals den Vorständen und Mitgliedern der Fachausschüsse für ihr Engagement. Die Analyse der Arbeit der Fachausschüsse zeigte jedoch auch verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten bei der Orga-

nisation und Arbeitsweise der Fachausschüsse. Die Mitgliederversammlung beschloss Maßnahmen, die die Arbeit der Fachausschüsse verbessern können, beispielsweise eine Anpassung der Themenverteilung in den Fachausschüssen auf Vorschlag der Fachausschüsse, eine Flexibilisierung der Berichtspflicht der Fachausschüsse, die zukünftig aus Gründen der Dringlichkeit auch direkt an die VG/CR-Konferenz berichten können. Zur besseren programmlichen Abstimmung der Fachausschüsse soll zukünftig ein gemeinsamer Termin, eine „große Fachausschusskonferenz“ vor der üblichen Konferenzreihe stattfinden. Die VG-Vorstände zeigten sich zufrieden mit den Vorschlägen und stimmten einstimmig zu.



DAB+ in NRW

Bereits in der vergangenen Ausgabe von VLR-Info berichteten wir über die Verbreitung des digitalen Radios DAB+ in NRW. Die Situation hat sich seitdem nicht verändert. Für DAB+ gibt es in NRW nur eine geringe Nachfrage auf dem Hörermarkt und ein ebenso geringes Angebot von Hörfunkveranstaltern. Der „Call for Interest“ der LfM brachte nur die Erkenntnis, dass die lokale Verbreitung von DAB+ in NRW derzeit keine Option darstellt und sich auch regional keine sinnvolle Verbreitung anbietet. Dennoch steht weiterhin die Frage im Raum, wie zukünftig eine Verbreitung von DAB+ in NRW aussehen könnte. Intensiv diskutierten darüber Vertreter des Lokalfunks, der LfM, des WDR, der Bundesnetzagentur und der Staatskanzlei bei einem Werkstattgespräch am 21.01.16, zu dem Staatssekretär Dr. Marc-Jan Eumann eingeladen hatte.

Ein Ergebnis des Gesprächs war die deutliche Bitte der Bundesnetzagentur, für NRW einen DAB+ Bedarf zu formulieren, denn Verhandlungen über die Zuteilungen von Frequenzen auf internationaler und nationaler Ebene werden früher oder später auch Einfluss auf die

Gebietszuschnitte in NRW haben. Der VLR-Vorstand hat gemeinsam mit den Veranstaltergemeinschaften auf der VLR-Mitgliederversammlung am 5. März 2016 ein Positionspapier verabschiedet, das auf die einmalige Situation des Lokalfunks hinweist. Während dieser seine Qualität, die Flächendeckung und das hohe tarifliche Lohnniveau bei der Verbreitung über UKW noch sicherstellen kann, ist dies bei einer Verbreitung über DAB+ nicht mehr gesichert. Nach dem Landesmediengesetz NRW sind weder Veranstaltergemeinschaften noch Betriebsgesellschaften notwendig, um Hörfunk über DAB+ zu verbreiten. Das Positionspapier unterstreicht daher: Bevor nicht grundsätzlich geklärt ist, welche Zukunft der Lokalfunk bei einer Verbreitung über DAB+ haben soll und welche Aufgaben VGs und BGs dabei haben sollen, sind Diskussionen über Einzelheiten, wie z.B. die Zuschnitte von Sendegebieten, verfrüht.



Nachrichtenstudie 2 – Ergebnisse liegen vor

Gemeinsam mit dem Institut ifak untersuchte der VLR-Fachausschuss 1 unter Leitung von Rüdiger Schlund und Tatjana Pioschyk den Einsatz und die Umsetzung von Nachrichten im Lokalfunk nach Einrichtung der lokalen Nachrichtensendung zur vollen Stunde. Zwischenergebnisse, die die Wirksamkeit lokaler Meldungen zur vollen Stunde bestätigen, lagen bereits Mitte 2015 vor. Die weiterführende Online-Erhebung zur Bewertung unterschiedlicher Meldungen in unterschiedlichen Darstellungsformen begann Ende 2015. Im Rahmen einer Sitzung des Fachausschusses 1 wurden die Ergebnisse Anfang Februar 2016 lokal-funköffentlich vorgestellt. Fachausschuss 1 wird die weitere Umsetzung der Ergebnisse begleiten.

Die Studie wurde von der LfM, radio NRW, dem Verband der Betriebsgesellschaften und dem VLR gefördert.

Weiterbildungsangebote des VLR

Der VLR wird im laufenden Jahr sein Angebot für die Aus- und Weiterbildung erweitern. Dazu läuft derzeit eine Abfrage bei den Veranstaltergemeinschaften, die den Bedarf bei VG-Vorständen, VG-Mitgliedern und Redaktionen für die folgenden Veranstaltungsideen ermittelt:

- 1. Einführung in das Zwei-Säulen-Modell für VG-Mitglieder**
Der „Lokalfunk-Grundkurs“ ist besonders interessant für neue VG-Mitglieder, die sich für das Zwei-Säulen-Modell grundsätzlich interessieren.
- 2. E.M.A – Workshop**
„Reichweite“ ist die Währung des Lokalfunks. Aber wie wird sie erhoben, wie gelesen und welche Schlüsse kann man aus dieser statistischen Auswertung ziehen?
- 3. Die Veranstaltergemeinschaft als Arbeitgeber des redaktionellen Personals**
Als Arbeitgeber ergeben sich für die VG bestimmte Rechte und Pflichten. Insbesondere ehrenamtliche VG-Mitglieder, die bisher keine Personalverantwortung hatten, erhalten hier Hinweise für die praktische Arbeit.
- 4. Datenschutz im Redaktionsalltag**
Datenschutz schützt vor unbefugtem Zugriff und der Weitergabe persönlicher Daten. Im Redaktionsalltag ist das nicht immer leicht umzusetzen. Dieser Workshop gibt Tipps zur Umsetzung und Handhabung in der Praxis.
- 5. Best-Practice Beispiele im Lokalfunk**
Die Ideenbörse. On-Air, Off-Air, Online. Nutzen Sie gute Ideen und Aktionen der NRW Lokalstationen für Ihren eigenen Sender.
- 6. Technische Entwicklungen im Hörfunk**
Der Blick über den Tellerrand: Wie sieht

Radio 2025 aus – in Deutschland und in Europa?

7. Steuererklärung der VG, GuV und Bilanz

Ähnlich wie beim Thema „Personalverantwortung“ gibt es auch bei diesen Themen zahlreiche rechtliche Fragen. VG-Vorstände gewinnen in diesem Seminar mehr Sicherheit in Finanzfragen.

8. Programm-Workshops

„Brainstorming“ in großer Runde. Gemeinsam neue Ideen für gute und innovative Programme entwickeln.

9. Social Media im Lokalfunk – Einführung für VGs

„Liken“ Sie doch einmal Ihr Lokalprogramm auf Facebook! Social Media ist mehr als nur ein weiterer Nachrichtenkanal. Eine Einführung für VG-Mitglieder.

10. „Assistenz-Workshop“

Gedacht für Assistentinnen und Assistenten im Lokalfunk, die Grundlagen erweitern wollen und Details zu Verfahren und wichtige Ansprechpartner kennenlernen wollen.

11. Gewinnen, motivieren, qualifizieren

Nicht nur VG-Mitglieder, auch das redaktionelle Personal muss gefunden und motiviert werden. Sie erhalten Anregungen zur Personalauswahl, -führung und -motivation.

12. Tipps für VG-Vorsitzende

Vorsitzende unter sich. Anregungen für den Umgang mit VG, Redaktion und BG.

Eine ausführliche Übersicht der Veranstaltungsthemen hat der VLR den Vorständen und Chefredaktionen der Veranstaltergemeinschaften zur Verfügung gestellt. Die VLR-Geschäftsstelle stellt VG-Mitgliedern die Übersicht auf Anfrage zur Verfügung.

Derzeit ermittelt die Geschäftsstelle den Bedarf für die Veranstaltungen. Die Veranstaltungen, zu denen sich eine Mindestteilnehmerzahl meldet, werden konkret geplant und vom VLR angeboten.



Aktion Lichtblicke

Der Markenkern der Aktion Lichtblicke sind Kinder und Familien in Nordrhein-Westfalen – unabhängig von ihrer Herkunft. Seit dem 1. November 2015 hat sich die gemeinsame Spendenaktion des NRW-Lokalfunks – die Aktion Lichtblicke e. V. – im Bereich der Online-Spenden neu aufgestellt und bietet seitdem mit einem technischen Tool seinen Spendern zahlreiche zeitgemäße Möglichkeiten, sich für die gute Sache zu engagieren.

Neben den erweiterten Bezahlmodalitäten bietet die neue Plattform außerdem für Privatpersonen, Vereine oder Unternehmen die Möglichkeit, eigene Spendenseiten wie diese http://lichtblicke.de/ihre_spendenmoeglichkeiten.html?mapper-helfen-menschen zu erstellen. Dieser individuelle Spendenbereich kann anlassbezogen eingerichtet werden und ist ein ideales persönliches Umfeld, um beispielsweise bei einem Senderjubiläum für einen guten Zweck zu sammeln. Das Erstellen ist unkompliziert und dauert nur einige Minuten. Nach Abschluss erhält man einen Link, den man mit Hörern, Geschäftspartnern, Familie oder Freunden teilen kann. Diejenigen, die sich im Rahmen solch einer Spendenseite engagieren, werden – sofern gewünscht – auch namentlich genannt.

Über den folgenden Link

http://lichtblicke.de/ihre_spendenmoeglichkeiten.html?ef-page=1&lichtblicke-spendenanlass/page

können Sie direkt mit dem Einrichten Ihres persönlichen Spendenbereichs beginnen.



Freie Frequenz gefunden: 97,2 MHz in Pulheim

„Sie wollten schon immer einmal einen eigenen Radiosender betreiben? Wenn Sie Spaß an einem teuren Hobby haben, bewerben Sie sich hier...“

So könnte die Ausschreibung aussehen, die die LfM in den kommenden Wochen starten will. Auf Anregung einiger Radiobegeisterter aus der Region Pulheim hat die LfM Bedarf für eine UKW-Kapazität an die Staatskanzlei gemeldet, die wiederum bei der Bundesnetzagentur nachgefragt hat. Dort wurde tatsächlich eine Frequenz gefunden. Klein und lokal, im Sendegebiet von Radio Erft. Es handelt sich um die Frequenz 97,2 MHz in Pulheim. Nach Pressemeldungen von rund 20.000 Personen empfangbar. Die Medienkommission der LfM hat in ihrer Sitzung am 19.02.16 beschlossen, diese Frequenz auszuschreiben, weil die LfM-Verwaltung festgestellt hatte, dass dem Lokalfunk in Pulheim (Radio Erft) die Frequenz nicht nützen würde. Die Zweite Landesweite Kette (Metropol FM, weiterhin durch den Rechtsstreit mit dem Jugendradio dein.fm über die Vergabeentscheidung nicht auf Sendung) könnte die Frequenz nicht wirtschaftlich betreiben – so die Bewertung der LfM. Einem Campusradio würde die Frequenz ebenfalls nicht nutzen. Die Frequenz kann damit an „sonstige“ Interessenten vergeben werden.

Der Vorgang ist gleich aus mehreren Gründen bemerkenswert: Zunächst sind hier erstmalig Folgen der Novelle des LMG zu spüren. Es sieht eine neue Rangfolge bei der Vergabe von UKW-Kapazitäten vor (LMG NRW § 14). Der VLR hatte erwartet, dass nicht mehr – wie bisher – der WDR weitere Frequenzen erhält, sondern – sofern eine Frequenz wie oben beschrieben „gefunden“ wird – zunächst der Lokalfunk oder die Zweite Landesweite Kette davon profitieren. Nun soll weder das eine noch das andere passieren.

Darüber hinaus sind die Veranstaltergemeinschaft Radio Erft und der VLR verwundert, dass die LfM ohne Rückfrage bei der VG Radio Erft feststellt, dass die Frequenz der VG nicht nützen würde. Die VG hat bereits angekündigt, gemeinsam mit ihrer Betriebsgesellschaft durch eigene Messungen zu prüfen, ob diese Frequenz bestehende Versorgungslücken im Großraum Pulheim schließen könnte. Dann würde, so die Rechtsauffassung des VLR, die Frequenz der VG Radio Erft zugewiesen werden müssen.

Trauerfall: Klaus Jürgen Eberz verstorben

Der ehemalige Vorsitzende des VLR, Klaus Jürgen Eberz, ist am 10. Januar 2016 verstorben. Eberz war der zweite Vorsitzende des Verbandes, dem er von 1993 bis 1999 vorstand. Er verstarb im Alter von 86 Jahren. Die Mitglieder des Verbandes gedachten ihm in einer Schweigeminute im Rahmen der Mitgliederversammlung am 5. März 2016.

Aus den Veranstaltergemeinschaften



Radio Leverkusen Vorstandswahl

Auf der Mitgliederversammlung der Veranstaltergemeinschaft Radio Leverkusen am 1. Dezember 2015 wurde der Vorstand neu gewählt. Der Vorsitzende, Jannis Goudoulakis und seine Stellvertreterin, Gerlinde Anders, wurden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt.

Der langjährige Stellvertreter des Vorsitzenden und verdientes Gründungsmitglied des Lokalsenders Radio Leverkusen, Heinz-Dieter Nelles, erklärte, dass er nur noch als Mitglied der Veranstaltergemeinschaft zur Verfügung stehen möchte. Demnach wurde Gerd Struwe, Leiter der Volkshochschule Leverkusen, als neuer weiterer Stellvertreter des Vorsitzenden einstimmig gewählt.



V.l.n.r. Gerd Struwe, Gerlinde Anders, Jannis Goudoulakis

Die Veranstaltergemeinschaft und der Geschäftsführer der Betriebsgesellschaft, Dietmar Henkel, wünschen dem neu gewählten Vorstand eine weiterhin glückliche Hand zum Wohle des Senders. Sie dankten dem bisherigen Stellvertreter des Vorsitzenden für sein langjähriges Engagement für Radio Leverkusen und für seine Bereitschaft, dem Sender weiterhin als Mitglied der VG verbunden zu bleiben.



Radio Ennepe Ruhr Im Gespräch mit der Herdecker Bürgermeisterin

Herdecke/Wetter/Witten. Einen einstündigen Besuch machten zwei Vorstandsmitglieder von Radio Ennepe Ruhr gemeinsam mit dem neuen Redaktionsleiter Andreas Wiese bei der

Herdecker Bürgermeisterin Dr. Katja Strauss-Köster (parteilos).



V.l.n.r. Peter Dziadek, Dr. Katja Strauss-Köster, Andreas Wiese und Michael Winkler. Foto: Stadt Herdecke

In einer offenen Gesprächsatmosphäre stellte der Vorsitzende der Veranstaltergemeinschaft, Peter Dziadek, der selbst Herdecker ist, die Aufgaben der ehrenamtlichen Veranstaltergemeinschaft vor. Andreas Wiese wiederum hob die stets gute Zusammenarbeit mit der städtischen Pressestelle hervor, während Dr. Strauss-Köster umgekehrt die regelmäßige Präsenz der Redaktion von Radio Ennepe Ruhr lobte: „Sie sind ja immer da bei unseren Terminen.“

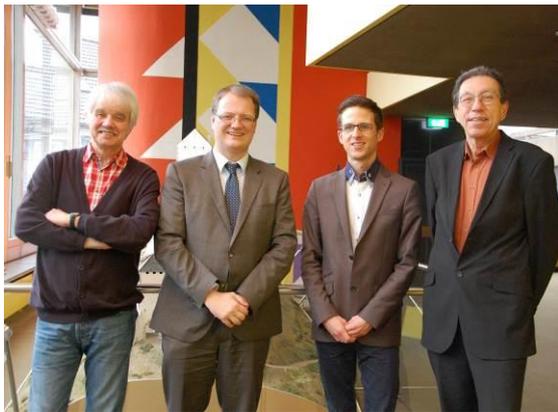
Die Verwaltungschefin Dr. Strauss-Köster outete sich in dem lockeren Gespräch übrigens als Stammhörerin des Lokalsenders und freute sich daher über die rote RER-Tasse, aus der sie jetzt immer Tee beim Radiohören trinken will. In den vergangenen Wochen hatte das Sender-Trio (mit Michael Winkler als stellvertretendem Vorsitzenden) bereits die neu gewählten Stadtoberhäupter Dirk Glaser in Hattingen und Sonja Leidemann in Witten zu ähnlichen Sondierungsgesprächen besucht.

Radio Ennepe Ruhr Im Gespräch mit Landrat Olaf Schade

Im Spätsommer wird Radio Ennepe Ruhr 25 Jahre alt, jetzt waren Peter Dziadek und Michael Winkler vom Vorstand der Veranstaltergemeinschaft zusammen mit

Redaktionsleiter Andreas Wiese im Schwelmer Kreishaus zu Gast bei Landrat Olaf Schade.

„In diesem Gebäude hat Ende der 80er Jahre alles angefangen. Stunde um Stunde und Treffen für Treffen haben wir hier fast vier Jahre zusammengesessen, um einen Lokalsender für den Ennepe-Ruhr-Kreis vorzubereiten, zu dessen Beginn die Gründung die Veranstaltergemeinschaft am 14. Oktober 1987 stand“, erinnerte sich Dziadek, Vorstandsvorsitzender der VG. Am 31. August 1991 ist dann unter dem Namen „Radio EN“ der Startschuss gefallen. Seitdem gibt es 24 Stunden Musik, Unterhaltung und Information. „Bis heute sind die Nachrichten die lokalsten, die eine Radiowelle für Ennepe und Ruhr zu bieten hat. Kein Sender ist näher dran an den Menschen in Hattingen und Breckerfeld, Schwelm und Herdecke“, machte Winkler deutlich.



V.l.n.r. Michael Winkler, Landrat Olaf Schade, Andreas Wiese und Peter Dziadek Foto: Ingo Niemann

Die lokalen Themen stehen vor allem werktags von 6 bis 10 Uhr sowie von 16 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr im Fokus. Dazu kommen zwischen 6 und 19 Uhr jeweils zur halben Stunde die lokalen Nachrichten. „Wenn es zeitlich passt, höre ich vor allem in die Nachrichten rein. Das Radio zählt nun mal nach wie vor zu den Medien, die Tagesaktualität am schnellsten vermitteln können“, gab der Landrat einen Einblick in seine Hörgewohnheiten. Als nicht ganz unproblematisch empfindet Schade, dass Hörer des Lokalsenders gleich vier Frequenzen im Kopf haben müssen. Dies sind die 91,5 für Hattingen und Sprockhövel, die 92,7 für Wetter und Herdecke, die 104,2 für

Witten und die 105,7 für Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel.



Radio Westfalica Vorstandswahl

Kreis Minden-Lübbecke. Radio Westfalica geht mit der bewährten Führungsriege ins Jubiläumsjahr 2016. Der Marktführer unter den Radiosendern im Kreis Minden-Lübbecke setzt in der Programmverantwortung weiterhin auf Kontinuität. Die Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Minden-Lübbecke bestätigte bei ihrer jüngsten Mitgliederversammlung den Vorstand Dirk Möllering (Vorsitzender), Birgit Härtel und Anke Steinhauer (stellvertretende Vorsitzende) ohne Gegenstimmen ab dem 1. Februar 2016 für weitere drei Jahre in den Ämtern.



V.l.n.r. Uwe Wollgramm (Geschäftsführer der BG), Birgit Härtel (stellv. Vorsitzende der VG), Dirk Möllering (Vorsitzender der VG), Anke Steinhauer (stellv. VG-Vorsitzende) und Oliver Rose (kommissarischer Chefredakteur)

Dirk Möllering als Vertreter für Bildung und Wissenschaft innerhalb der Veranstaltergemeinschaft übt den Vorsitz seit 1993 aus. Stellvertretende Vorsitzende sind Birgit Härtel, die seit 1999 den Kreistag Minden-Lübbecke in der VG vertritt, und Anke Steinhauer, die der

Veranstaltergemeinschaft seit 2006 als Repräsentantin für Kunst und Kultur angehört.

Gemeinsam mit dem kommissarischer Chefredakteur Oliver Rose und dem Geschäftsführer der Betriebsgesellschaft, Uwe Wollgramm, steht der ehrenamtliche VG-Vorstand für den publizistischen und wirtschaftlichen Erfolg von Radio Westfalica, das im Juni 2016 25 Jahre „on air“ sein wird.



Radio Erft Neuer Chefredakteur

Thomas Habke (43) ist seit dem 1. Februar 2016 neuer Chefredakteur von Radio Erft. Dies hat die Veranstaltergemeinschaft von Radio Erft auf ihrer Mitgliederversammlung am 15. Januar 2016 einstimmig beschlossen. Er folgt damit auf Andreas Houska, der den Sender im Frühjahr 2015 verlassen hatte (VLR-Info berichtete).



V.I.n.r. Thomas Habke (CR), Bernhard Ripp (Vorsitzender), Elisabeth Mayers-Beecks (Stellv. Vorsitzende), Dietmar Henkel (Geschäftsführer), Wolfgang Stutzinger (Stellv. Vorsitzender)

Thomas Habke ist seit 2001 bei Radio Erft und hat dort in den vergangenen Jahren als Redakteur und Chef vom Dienst gearbeitet. Im Mai 2015 hatte er die kommissarische Leitung des

Senders übernommen. Zuvor war er als freier Mitarbeiter u.a. für „Radio MK“ (Märkischer Kreis), Radio K.W. (Kreis Wesel) und „1Live“ (WDR) tätig.

„Mit Herrn Habke können wir die erfolgreiche Arbeit von Radio Erft nahtlos fortsetzen“, freut sich Bernhard Ripp, der Vorsitzende der Veranstaltergemeinschaft von Radio Erft.



Thomas Habke

Besonders die rasanten Veränderungen in der digitalen Welt und der steigende Wettbewerbsdruck durch die öffentlich-rechtlichen Sender sind für Radio Erft eine große Herausforderung, so Dietmar Henkel, Geschäftsführer der Betriebsgesellschaft von Radio Erft.



Radio RST Nachruf Prof. Dr. Dr. Karl-Hermann Korfmeier

RADIO RST trauert um Professor Dr. Dr. Karl-Hermann Korfmeier aus Greven. Der stellvertretende Vorsitzende der Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Steinfurt e.V. starb am 24. Februar 2016 im Alter von 76 Jahren. Seit dem Gründungsjahr 1991 gehörte Prof. Dr. Dr. Korfmeier der Veranstaltergemeinschaft von RADIO RST an, seit 2007 war

er deren stellvertretender Vorsitzender. Mit großem Engagement setzte er sich vor allem für die Belange von Bildung und Wissenschaft im Programm von RADIO RST ein. Außerdem lag ihm die Personalentwicklung immer besonders am Herzen. Wir werden Prof. Dr. Dr. Korfmeier und seinen Verdiensten für den Lokalfunk im Kreis Steinfurt in Dankbarkeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Im Namen der Mitglieder der Veranstaltergemeinschaft und aller Mitarbeiter,

Klaus-Peter Janousek, Vorsitzender der VG für Lokalfunk im Kreis Steinfurt e.V.,
Andrea Stullich, Chefredakteurin RADIO RST,
Dr. Peter Härtl, Geschäftsführer Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft.

VLR-Info Hinweis:

Das kommende VLR-Info erscheint im Juni 2016. Sollten Sie darin Meldungen oder Nachrichten veröffentlichen wollen, schicken Sie diese bitte bis 31.05.16 an die Geschäftsstelle des VLR unter: infodienst@vlr-nrw.de

Vielen Dank.